

Medien



Selektive Aufnahme

Save the Children Europe veröffentlichte seinen Jahresbericht 2022 unter dem Titel: *Safe for Some: Europe's selective welcome to children on the move*. Im Zentrum stehen die EUropäische Abschreckungspolitik, Praxen wie illegale Push Backs, Bewegungseinschränkungen und die Verweigerung von Schutz und die Folgen für Kinder auf der Flucht. Dem gegenübergestellt werden die Lösungen, die 2022 für ukrainische Vertriebene gefunden wurden: nicht um Ungleichbehandlung zu kritisieren, sondern herauszuarbeiten, welche Lehren daraus gezogen werden können.

So hat die Ankunft von Flüchtlingen aus der Ukraine gezeigt,

dass die Sekundärmigration keine unkontrollierbare Situation schafft. Vielmehr haben die Bewegungsfreiheit und der Zugang zu schneller Registrierung dazu geführt, dass das Asylsystem weniger belastet wird. Noch wichtiger ist, dass Schutzsuchende durch die freie Wahl ihres Wohnorts sich in einem Land niederlassen können, wo sie persönliche Beziehungen haben oder die Landessprache sprechen. Dies erhöht ihre Aussichten auf eine erfolgreiche Integration in die Gesellschaft des Aufnahmelandes ihrer Wahl.

Der Bericht enthält auch eine Reihe von Einzelschicksalen geflüchteter Kinder.

Daniel Gorevan unter Mitarbeit vonh Sofia Rönnow Pessah und Federica Toscano: *Safe for Some: Europe's selective welcome to children on the move*. Save the Children Advocacy Group. Jänner 2023
https://resourcecentre.savethechildren.net/pdf/Safe-for-some_Europes-selective-welcome-final-designed.pdf/



Liebe im Krieg

All die Farben, die ich dir versprach beginnt mit dem Hinweis, dass das Buch Leser:innen triggern kann. Der Hinweis ist wichtig und obwohl es ein hervorragendes Buch ist, kann ich nicht uneingeschränkt empfehlen, es zu lesen.

Der Roman ist das herzergreifendste Buch, das ich vermutlich jemals gelesen habe. Ich bin nicht nur einmal mit Tränen über den Buchseiten gesessen. Oft war ich hin und her gerissen, ob ich überhaupt weiterlesen soll – die Grausamkeiten des Krieges, gepaart mit einer berührenden Liebesgeschichte sowie einer Geschichte zweier Freundinnen machte mir Angst umzublättern. Ich hatte Angst, dass jemand auf der nächsten Seite

nicht mehr leben könnte, gleichzeitig musste ich wissen, ob die Figuren eine Seite weiter noch leben.

Kleiner Spoiler – den ich für mich brauchte, um weiterlesen zu können – es geht irgendwie gut aus, soweit etwas im Krieg gut ausgehen kann. Allerdings geht es nur für diese Protagonist:innen gut aus, gleichzeitig weiß ich, dass in Wirklichkeit diese Geschichte für so viele Menschen auf der Erde, in Syrien oder anderswo, nicht gut ausgeht, dass es für viele Menschen kein Happy End gibt.

Die Geschichte dreht sich um Salema, die in Homs lebt und vor dem Krieg gerade ihr Pharmaziestudium angefangen hatte. Nun, ein Jahr nach Kriegsbeginn, arbeitet sie als nicht ausgebildete „Ärztin“ im Krankenhaus und rettet täglich unzählige Leben. Ihre Familie ist tot, sie lebt zusammen mit ihrer besten Freundin und schwangeren Schwägerin Layla. Beide kämpfen sich durch das Leben in Homs und sind hin und her gerissen zwischen dem Wunsch zu bleiben, weiter Leben zu retten und die Revolution zu unterstützen und dem Überlebenswillen, der darauf drängt, schnell aus Syrien zu fliehen.

Salema trifft auf Kenan, sie verlieben sich. Kenan produziert youtube Filme, um der Menschheit

das Leid in Syrien zu zeigen. Die Liebe der beiden macht die Entscheidung, zu gehen oder zu bleiben nicht leichter.

Neben der persönlichen Geschichte von Salema, Kenan und Layla bringt das Buch den Krieg in Syrien näher, die Hintergründe, die Schrecken des Krieges und die Fronten wurden mir durch den Roman klarer. Das Buch behandelt die Giftgasangriffe, die Unerträglichkeiten, die Kinder erleiden, es behandelt die Revolution aus Sicht der Syrer:innen in Homs und was es bedeutet, gegen das Regime zu demonstrieren.

Für alle, die diese Grausamkeiten zu lesen ertragen können, gebe ich definitiv eine Leseempfehlung ab. Der reale Krieg wird unheimlich nahe gebracht und auch wenn diese Geschichte von Salema, Kenan und Layla fiktiv ist, gibt es in der echten Welt unzählige Salemas, Kenans und Laylas.

LW

Zoulfa Katouh: All die Farben, die ich dir versprach. Hamburg. 2022, Dressler Verlag GmbH. 399 Seiten, 22,70 Euro 15,99 Euro (E-Book)



Die niemals ankommen

Italien steht spätestens seit der jüngsten Bootskatastrophe wieder im Zentrum der Europäischen Flüchtlingspolitik, oder vielmehr der Flüchtlingsabwehrpolitik. Das italienischen System für die Aufnahme und Verwahrung von Geflüchteten ist Teil einer Abschreckungspolitik, die Menschen an „Nicht-Orten“ festhält, ein Begriff, den die Autor:innen des Berichts von dem französischen Anthropologen Marc Augé entlehnt haben. „Auch die ‚Nicht-Orte‘, von denen dieses Magazin erzählt, sind Orte ohne Seele. Orte, die nicht dafür gemacht sind, belebt zu werden. Leerstehende Gebäude, Straßen, Hallen, Massenaufnahmestrukturen.“

Der Bericht gibt einen guten Überblick, wie das Asylsystem in

Italien funktioniert. Von den Hotspots, wohin an den Küsten gelandete Flüchtlinge gebracht werden, über die Erstaufnahmezentren (CPA, Centri di prima accoglienza) bis zu den SAI-Unterkünften in den Gemeinden, wo die Schutzsuchende bis zu einem Jahr bleiben können. Das Aufnahmesystem wurde, wie auch das Asylverfahren, vom rechtspopulistischen Innenminister Matteo Salvini erheblich restriktiver gestaltet.

Viele der Geflüchteten wollen allerdings nicht in Italien bleiben und reisen weiter nach Deutschland, Frankreich oder Skandinavien. Dort haben sie in der Regel wenig Chancen auf Asyl, vielmehr werden sie im Rahmen des Dublin Systems wieder nach Italien zurückgeschickt.

Auch in diesem Bericht wird auf die im Vergleich zu anderen Schutzsuchenden wesentlich bessere Lage der ukrainischen Vertriebenen eingegangen und auf die Chancen, die sich durch dieses Vorbild ergeben könnten.

HL

borderline-europe, Menschenrechte ohne Grenzen e.V., Außenstelle Italien: Streiflicht Italien. Nicht-Orte Oktober 2022



Laute Zivilgesellschaft

Zwischen Mitte 2020 und Ende 2021 fanden unter dem Titel *Say it Loud!* insgesamt fünf Gespräche mit Aktivist:innen und Wissenschaftler:innen zu aktuellen politischen Debatten in den Bewegungen für eine menschliche Asylpolitik statt.

Jetzt liegt dazu ein Buch vor, mit neun Beiträgen. Nach einer Einleitung mit Überlegungen zur Rolle der Zivilgesellschaft in Zeiten existenzieller Krisen (David Albrich/Judith Ranftler) umspannen die Themen einen weiten Bereich. Um die Gewalt an den EU-Außengrenzen geht es in den Beiträgen von Doro Blanke und Petar Rosandić sowie dem Text von Stephan Handl. „Kön-

nen wir von Geflüchteten lernen anzukommen?“ fragt Kampfsporttrainer und Flüchtlingshelfer Ronny Kokert. Susanne Scholl, ehemalige ORF-Moskau-Korrespondentin und unermüdliche Mahnerin, erinnert sich an das „Solidaritätsjahr“ 2015. Soziologe Andreas Weber und Sarah Nash (siehe auch *asyl aktuell* 2_22) machen den Zusammenhang von Klimakatastrophe mit globalen Flucht- und Migrationsbewegungen zum Thema.

HL

GBW-Wien/Plattform für eine menschliche Asylpolitik (Hg.) Angelika Koller (Red.): *Say it loud! Beiträge zu aktuellen Fragen der Flüchtlingspolitik* Wien 2023 Spittelberg Verlag. 102 Seiten, Bestellung bei den Herausgebern.